

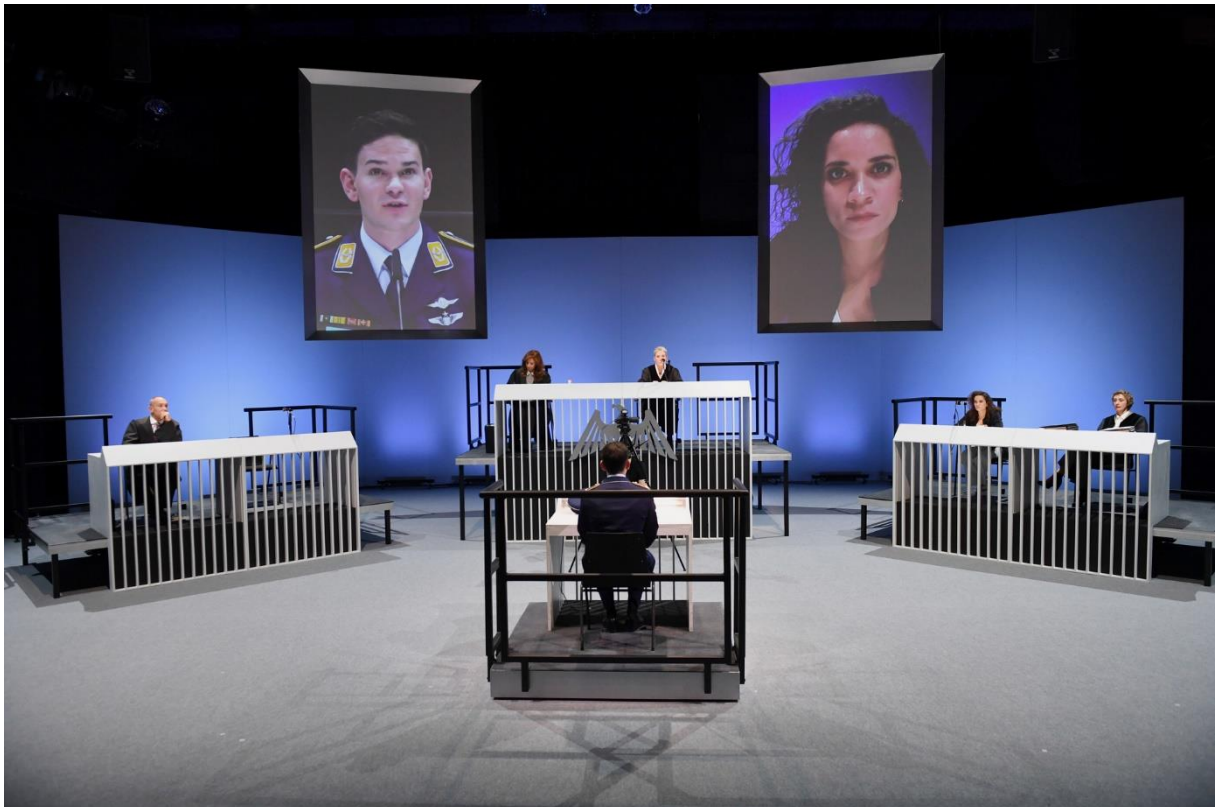
SAARLÄNDISCHES STAATSTHEATER



THEATERPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

TERROR

Schauspiel von Ferdinand von Schirach



Premiere am 05.11.2022, 19:00 Uhr, Alte Feuerwache
Inszenierung: Jonas Knecht

Stückdauer: 2 Stunden 15 Minuten



Wir freuen uns jederzeit über Feedback und Verbesserungsvorschläge!
Sie haben mit unserer Materialmappe gearbeitet, Übungen ausprobiert
und/oder Ihre Schulklasse damit auf den Vorstellungsbefuch vorbereitet?

Schreiben Sie uns (a.arnould@staatstheater.saarland)

- Was hat funktioniert?
- Was hat nicht funktioniert?
- Hat Ihnen etwas gefehlt?
- Wünschen Sie sich etwas für kommende Materialmappen?

Vielen Dank!



INHALT

Inhalt und Thema des Stücks	3
Besetzung	4
Der Autor Ferdinand von Schirach.....	4
Der Regisseur Jonas Knecht.....	5
Der Text	5
Praktische Impulse.....	6
Vorbereitung	7
WAS ERZÄHLT UNS DER KÖRPER	7
1. Auftrittsübung	7
2. Drei Gesten und ihre Geschichte	8
3. Wahrheit oder Lüge	9
HOCH- UND TIEFTSTATUS.....	10
1. Raumlauf	10
2. Szenen mit Figuren.....	11
3. Zettel-Improvisation.....	12
Nachbereitung.....	14
Diskussionsfragen	14
Wahrheit, Körpersprache und Emotionen	14
Glossar:.....	16
Impressum.....	20

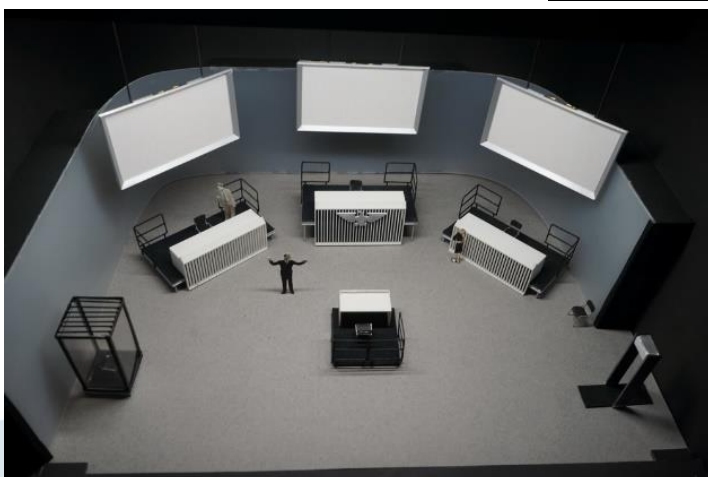


INHALT UND THEMA DES STÜCKS

»Die Szene: Ein Gericht. Das Publikum: Die Schöffen«. Mit dieser Regieanweisung beginnt Ferdinand von Schirachs 2015 uraufgeführtes Stück »Terror« und gibt damit gleich zu Beginn das Wesen dieses Theaterabends vor. Wir, das Publikum, sind eingeladen, eine Entscheidung zu treffen. Ist der Angeklagte Major Lars Koch »schuldig« oder »nicht schuldig«? Im Laufe der Verhandlung wird klar, dass der studierte Jurist Schirach die Zuschauer mit dieser Fragestellung an ein moralisches Dilemma heranführt: Darf man eine kleine Zahl von Unschuldigen töten, um damit eine größere Anzahl von Unschuldigen zu retten? Wie sind die juristischen Vorgaben in einem solchen Fall? Entsprechen sie dem moralischen Empfinden der Zuschauer?

Die dargestellte Gerichtsverhandlung bezieht sich auf einen fiktiv-konstruierten Fall. An Bord der Maschine LH 2047 von Berlin-Tegel nach München befinden sich 164 Menschen. Die Maschine, von einem Terroristen entführt, nimmt Kurs auf die Allianz Arena, die zu diesem Zeitpunkt mit 70.000 Zuschauern gefüllt ist. Lars Koch hat als Pilot eines Kampffjets der Bundeswehr den Befehl, die entführte Maschine zu eskortieren. Soll er, darf er die Passagiermaschine abschießen, wenn die Terroristen nicht einlenken? Mit »Terror« gelang dem vielfach ausgezeichneten Roman- und Bühnenautor Ferdinand von Schirach ein Welterfolg. Das Stück wurde in elf Ländern auf fünf Kontinenten gezeigt und zählt zu den meist gespielten Gegenwartsstücken im deutschsprachigen Raum.

Bühnenbildmodell bei der
Konzeptionsprobe am 27.09.2022

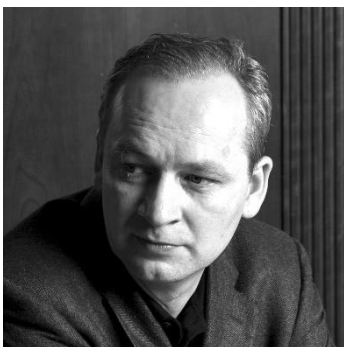




BESETZUNG

Inszenierung	Jonas Knecht
Bühnenbild und Kostüme	Damian Hitz
Licht	Hans-Jörg Zöhler
Video	Clemens Walter
Dramaturgie	Simone Kranz
Vorsitzende	Gaby Pochert
Lars Koch, Angeklagter	Silvio Kretschmer
Biegler, Verteidiger	Fabian Gröver
Nelson, Staatsanwältin	Verena Bukal
Christian Lauterbach	Gregor Trakis
Franziska Meiser	Simone Müller
Protokollführerin	Maria Klußmann
Live-Kamera:	Leander Ries/Lisa Degen

DER AUTOR FERDINAND VON SCHIRACH



Ferdinand von Schirach (* 12. Mai 1964 in München) ist ein deutscher Schriftsteller und Jurist. Bekannt wurde er auch als Strafverteidiger in den Mauerschützenprozessen. Nach seinem Jurastudium in Bonn und seinem Referendariat in Köln ließ er sich 1994 in Berlin als Rechtsanwalt nieder, spezialisiert auf Strafrecht. Mit 45 Jahren veröffentlichte er seine ersten Kurzgeschichten. Seine Bücher erscheinen in mehr als 40 Ländern.



DER REGISSEUR JONAS KNECHT



In Saarbrücken wird Jonas Knecht das Gerichtsstück inszenieren. Knecht studierte Puppenspiel und Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Er gründete die Produktionsplattform »theater konstellationen«, mit der er Musiktheaterprojekte, Live-Hörspielserien und Audio-Installationen entwickelte.

Seit der Spielzeit 2016/2017 ist Jonas Knecht Spartenleiter Schauspiel am Theater St. Gallen. 2017/2018 inszenierte er in Saarbrücken die Erfolgsproduktion »Die kleine Hexe«.

DER TEXT

Das Stück „Terror“ startete mit einer Doppeluraufführung am 3. Oktober 2015 am Deutschen Theater Berlin und am Schauspiel Frankfurt. Bisher fanden über 55 Premieren des Stückes statt, darunter auch auf zahlreichen Bühnen in Österreich und der Schweiz. Premieren wurden auch in Japan, Venezuela, Ungarn, Dänemark, Israel und in die USA gezeigt.

Übersetzungen des Textes: Chinesisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Hebräisch, Italienisch, Japanisch, Niederländisch, Polnisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch.

Der Autor erstellte eine Internetseite auf der alle Aufführungsländer sowie der Ausgang der Abstimmung aufgeführt sind: <https://terror.theater/>





PRAKTISCHE IMPULSE

Die folgenden praktischen Übungen und Diskussionsanregungen unterstützen bei der Vorbereitung und Nachbereitung des Theaterbesuchs und geben Anregungen und Ideen für die Unterrichtsgestaltung. Unser Ziel ist es, die Vorfreude der Schüler*innen zu wecken und die Thematik der Inszenierung durch persönliche Erfahrung zu vermitteln.

WICHTIGE INFORMATIONEN

DAUER Planen Sie zur Vorbereitung und Nachbereitung jeweils eine bis zwei Schulstunden ein.

RAUM Es empfiehlt sich eine möglichst große Spielfläche zu schaffen. So könnten im Klassenzimmer Tische und Stühle an die Seite geräumt werden, aber auch die Aula oder Turnhalle aufgesucht werden.

ZIELGRUPPE Die Übungen sind für Schüler*innen ab ca. 14 Jahren geeignet.

Abkürzungen: TN = Teilnehmer*innen bzw. Schüler*innen

Anknüpfend an die Materialmappe bietet das Saarländische Staatstheater eine **theaterpädagogische Einführung oder Nachbereitung im Theater oder in der Schule.**

Kontaktieren Sie uns gerne.



VORBEREITUNG

WAS ERZÄHLT UNS DER KÖRPER

1. Auftrittsübung

Material Raum mit Platz

Dauer Ca. 20 Minuten

Ablauf Ein Stuhl steht in der Mitte der Bühne. Wenn keine Bühne zur Verfügung steht, kann ein großes Viereck auf den Boden geklebt werden. Der erste TN tritt wie folgt auf:

- Gang vom vorderen Bühnenrand bis zur hinteren Mitte
- Blick zum Publikum
- Zum Stuhl gehen
- Sich hinsetzen
- „Ich heiße ...“
- Aufstehen und zur Seite abgehen.

Fragen an das Publikum:

Was habt ihr gesehen?

Hat die Person eine besondere Bewegung gemacht?

Wirkt die Person ehrlich?

Welche Details in der Bewegung konnte man sehen?

Wie wirkt es?



Die Übung wird von derselben Person wiederholt. Nun werden die Bewegungen oder die Art zu laufen übertrieben.

Wie wirkt es? Wirkt die Person ehrlich?

Was ist authentisch?



WAS ERZÄHLT UNS DER KÖRPER

2. Drei Gesten und ihre Geschichte

Intention Einblick in die Möglichkeiten der szenischen Interpretation von Bewegung

Material 3 Stühle

Dauer Ca. 20 Minuten

Ablauf

Drei Stühle werden nebeneinander aufgestellt und drei Freiwillige gesucht.

Die drei ausgewählten TN werden in bestimmte Bewegungen eingeweiht. Wichtig: Die Klasse darf davon nichts mitbekommen.

- Kopf nach rechts oder links drehen -
- Die Hand auf den Oberschenkel der*s rechten Sitznachbar*in legen oder auf den Oberschenkel der*s linken Nachbar*in (oder die Haare der*s Nachbar*in berühren) -
- Aufstehen und gerade stehen und wieder setzen

Diese drei Bewegungen sollen in der „Aufführung“, die gleich folgt, ausgeführt werden. Unter folgenden Bedingungen:

Die TN können diese drei Bewegungen in beliebiger Reihenfolge und so oft sie möchten ausführen. Es ist auch erlaubt nichts zu tun. Wichtig dabei ist eine möglichst neutrale Ausdrucksweise im Gesicht und, dass die Bewegungen nacheinander, also nicht vermischt, ausgeführt werden (z.B. Kopf drehen und Hand auf den Oberschenkel legen). Es wird vorkommen, dass besonders skurrile oder verblüffend passende Situationen entstehen. Besonders unterhaltsam ist es, wenn die 3 Auserwählten den neutralen Ausdruck behalten.

Nach dieser kleinen Instruktion werden die 3 TN auf die 3 Stühle gebeten.

Den Zuschauer*innen wird eine Szene angekündigt, deren Interpretation danach besprochen werden soll.

Die Beobachtungen können unterschiedliche Geschichten sein, die gesehen wurden, obwohl in der Abfolge der Bewegungen überhaupt keine Absicht oder Handlung vorhanden war. Oft wird eine Dreiecksbeziehung mit Eifersucht, Liebe und Freundschaft vermutet.

Das Fazit dieser Übung ist, dass sehr unterbewusst versucht wird Beziehungen zwischen den Menschen zu entschlüsseln. Mimik, Gestik und Abfolge von Bewegungen werden zu einem Bild über die Menschen.



WAS ERZÄHLT UNS DER KÖRPER

3. Wahrheit oder Lüge

Intention Es werden Zeichen erforscht, die Vertrauen schaffen oder Lügen enttarnen.

Material 2 Stühle

Dauer Ca. 20 Minuten

Ablauf 2 Stühle stehen sich gegenüber. Zwei TN betreten möglichst neutral die Bühne, setzen sich und sehen sich in die Augen

Nach einer Minute fängt eine*r an eine Erinnerung zu erzählen: Es kann eine wahre Erinnerung oder eine Lüge sein (der TN entscheidet dies, ohne es zu verraten). Wenn die*der Erste ihre*seine „Erinnerung“ zu Ende erzählt hat, fängt die*der Zweite an.

Das Publikum darf danach wählen: Waren die Erinnerungen wahr oder frei erfunden/gelogen?

Jede*r muss die Entscheidung begründen:

- Hat die Körperlichkeit einen Einfluss darauf gehabt?
- Hat man etwas im Gesicht/ an der Mimik erkannt?
- Was ist schwieriger? Eine Wahrheit oder eine Lüge zu erzählen?



HOCH- UND TIEFTSTATUS

1. Raumlaf

Intention Die TN können Gänge ausprobieren und danach reflektieren, wie Körperlichkeit und sozialer Status zusammenhängen.

Material x

Dauer Zwischen 10 und 30 Minuten (mit Varianten auch länger möglich)

Ablauf Die TN gehen verteilt und mit gleichmäßigem Abstand durch den Raum. Immer wieder bekommen sie neue Impulse.

Im Folgenden finden Sie eine Reihe möglicher Impulse, die von außen in den Raumlaf eingegeben werden können:

A) Raumlaf mit präsentem Gang

- Mit den Füßen einen guten Kontakt zum Boden herstellen.
- Ein Faden zieht vom Scheitel an den Kopf nach oben.
- Eine Hand auf das Steißbein legen, die leicht schiebt.
- Die Hand wieder wegnehmen.
- Die Hände schwingen leicht und natürlich beim Gehen mit.
- Sich vorstellen, dass an den Schultern Engelsflügel befestigt sind.
- Licht im Herzraum → strahlt über Hände hinweg

B) Raumlaf im Hochstatus

- Kopf wird von einem Faden nach oben gezogen
- etwas breitbeinig gehen
- Fußspitzen leicht nach außen
- Schultern leicht zurück
- Licht weit in den Raum strahlen lassen
- Blick offen – alles wahrnehmen
- langsam und sehr bewusst gehen

C) Raumlaf im Tiefstatus

- Schultern etwas hochziehen
- Blick gesenkt
- Füße leicht nach innen gedreht
- Hände tasten und zupfen an der Kleidung
- Nägel kauen
- eher ausweichen – Blicken ausweichen

D) Raumlaf mit Begegnungen

- Gruppe teilen: Gruppe A = Hochstatus, Gruppe B = Tiefstatus
- TN dürfen sich nun begegnen und sich begrüßen. Es entstehen kleine Szenen.



Variante 1: Nun verändern beide Gruppen innerhalb 1 Minute ihren Status: Gruppe A rutscht in Tiefstatus, Gruppe B rutscht in Hochstatus.

Reflexion: Wie fühlen sich die jeweiligen Gangarten an?

Variante 2: Man kann diese Übung mit Musik im Hintergrund machen: Es entsteht eine Szene.

HOCH- UND TIEFTSTATUS

2. Szenen mit Figuren

Intention Figuren begegnen sich. Der Status gibt bestimmte Handlungsweisen vor, die damit erprobt werden.

Material x

Dauer Ca. 20 Minuten

Ablauf Die Klasse teilt sich in zwei Reihen. Auf der einen Seite stehen die*er König*innen – auf der anderen Seite die Diener*innen.

Die TN laufen aufeinander zu und grüßen sich. Es entsteht eine sehr kurze Szene. Dabei wird die Körperlichkeit, die Stimme und die Art zu reden der verschiedenen Figuren beachtet.

In der nächsten Runde treffen sich andere Figuren:

- Bankdirektor*in – Angestellte*r
- Angeklagter*innen – Vorsitzender*innen

Reflexion Gibt es Ähnlichkeiten in der Körpersprache? Gibt es Unterschiede?

Welche Positionen geben Macht?



HOCH- UND TIEFTSTATUS

3. Zettel-Improvisation

Intention Szenen entstehen. Der Status gibt bestimmte Handlungsweisen vor, die damit erprobt werden.

Material Zettel mit Nummern von 1 bis 5; 5 Stühle

Dauer Ca. 30 Minuten

Ablauf Übung für 5 TN und Publikum. Die Klasse kann dafür in Gruppen eingeteilt werden. Jede*r TN in den jeweiligen Gruppen bekommt einen Zettel. Auf jedem Zettel stehen Zahlen von 1 bis 5. Jede*r TN behält die Zahl für sich.

Von den Zuschauenden wird ein Ort und eine Situation ausgesucht.
Zum Beispiel:

- Wartezimmer beim Arzt
- Familienessen am Sonntagmittag – Gespräch über die Organisation einer zukünftigen Hochzeit
- Gespräch zwischen Lehrer*innen, um einen Ausflug zu organisieren
- Gerichtssaal, Prozess über einen Diebstahl

Die TN kommen nacheinander rein. Die Figuren der TN entsprechen der Satus-Nummer, die gezogen wurde:

1 = Absoluter Hochstatus

5 = Absoluter Tiefstatus.

Eine kleine Improvisation entsteht. Am Ende versucht das Publikum bzw. der Rest der Klasse zu raten, wer welche Nummer gezogen hat.

Reflexion Welche Figuren hatten den Hochstatus? Hat das Ziehen von Nummer einen Einfluss gehabt in der Wahl der Figuren in der Improvisation zur Gerichtssaal?

Variante Dieselbe Übung wird gemacht aber in der Mitte der Improvisation ziehen die Schüler einen anderen Zettel. Sie behalten dennoch dieselben Figuren und Grundsituation. Die Improvisation wird weiterspielt, die TN müssen mit dem neuen Status weiterspielen: es entsteht einen Statuswippe, die einen Einfluss auf der Szene und auf den Erwartungshorizont des Publikums hat.

Reflexion: Welche Figuren hatten den Hochstatus und welche den Tiefstatus?



Variante: Dieselbe Übung wird wiederholt aber in der Mitte der Improvisation ziehen die Schüler einen anderen Zettel. Sie behalten dennoch dieselben Figuren und Grundsituation bei.

Reflexion: Wie hat sich die Situation verändert? War diese Statuswippe eine spannende Drehung der Handlung? Gibt es in dem Stück Terror Statuswippen?

Quelle: Fortbildung der Theaterpädagogin Felicitas Becher





NACHBEREITUNG

DISKUSSIONSFRAGEN

- Hast du für oder gegen Schuldig gestimmt? Warum?
- Hat die Körpersprache, die Emotion, die Sounds, das Licht, das Aussehen der Figur einen Einfluss auf deine Wahl gehabt?

WAHRHEIT, KÖRPERSPRACHE UND EMOTIONEN

Zwei Dokumentationen über die Verbindung zwischen Körpersprache, Emotionen und Wahrheit:

„Körpersprache entschlüsselt“ - ARTE:

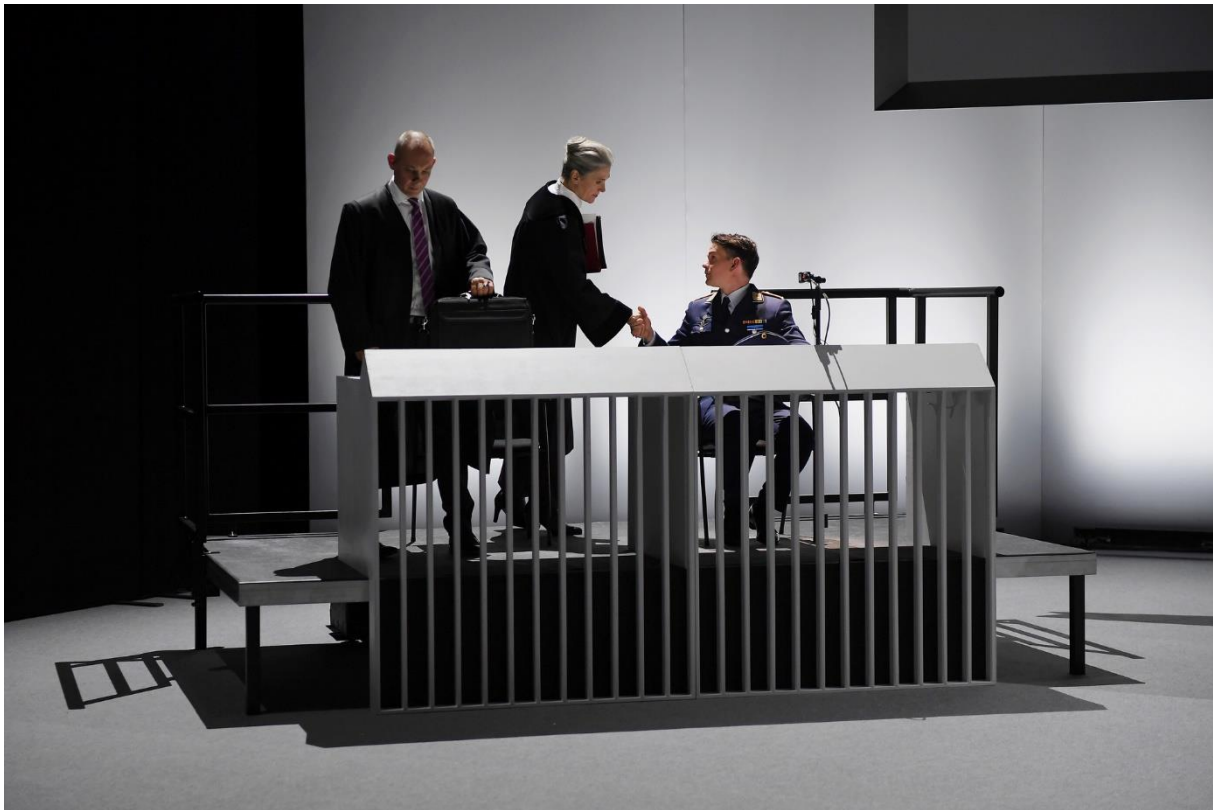
<https://www.youtube.com/watch?v=B6xxJ5pR9R8>



„Die Magie von Gesicht und Stimme“ – ARTE:

<https://www.arte.tv/de/videos/093650-000-A/die-magie-von-gesicht-und-stimme/>





Die Dramaturgin Simone Kranz bietet Nachgespräche im Anschluss an die Vorstellung an.

Sprechen Sie gerne mit uns an folgenden Terminen:

- Mittwoch, 23. Nov 2022
- Donnerstag, 24. Nov 2022
- Samstag, 26. Nov 2022
- Sonntag, 27. Nov 2022
- Dienstag, 29. Nov 2022
- Mittwoch, 30. Nov 2022
- Sonntag, 04. Dez 2022
- Freitag, 16. Dez 2022
- Freitag, 23. Dez 2022
- Freitag, 03. Mär 2023



Glossar:

- **S.2 Ein Schöffe:** (von althochdeutsch sceffino oder scaffin, der Anordnende; mittelhochdeutsch Scheffe oder Schepfe) oder Schöppe war im hohen und späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit eine Person, die mit Aufgaben in der Rechtsprechung, aber auch – da damals rechtsprechende und exekutive Gewalt nicht getrennt waren – mit Verwaltungsaufgaben betraut war.
- **Ein Schöffengericht** ist im Allgemeinen ein Gericht, bei dem Schöffen mitwirken.
- **S.2 Schwurgericht:** Ein Schwurgericht ist eine mit hauptamtlichen Richtern und Schöffen besetzte Strafkammer, die für besonders schwere Straftaten zuständig ist. Es ist in Deutschland ein erstinstanzlicher Spruchkörper des Landgerichts, dessen Zuständigkeit für die vollendeten und versuchten Delikte des Mordes, des Totschlags sowie für alle mit dem Tode erfolgsqualifizierten Tötungsdelikte gegeben ist. Die Zuständigkeit besteht nicht, wenn nach § 120 GVG das Oberlandesgericht im ersten Rechtszug zuständig ist
- **S.2 Strafkammer:** Als Strafkammern bezeichnet man die in der Berufungsinstanz tätigen kleinen und die in erster Instanz zuständigen großen Kammern der Landgerichte im Strafverfahren.
- **S.3 Wachtmeister:** Der Wachtmeister ist ein militärischer oder polizeilicher Dienstgrad. Im Militär gehört er zur Dienstgradgruppe der Unteroffiziere. Bei der Polizei in der Bundesrepublik Deutschland war er bis in die 1980er Jahre der unterste Dienstgrad, in der Volkspolizei der DDR bis 1990 der höchste Mannschaftsdienstgrad. Zudem ist (Herr) Wachtmeister im deutschen Sprachraum eine umgangssprachliche Anrede für einen Polizisten (ungeachtet seines Dienstgrads), der Gebrauch ist aber veraltend
- **S.6 Das Luftsicherheitsgesetz** wurde am 11. Januar 2005 als Art. 1 des Gesetzes zur Neuregelung von Luftsicherheitsaufgaben erlassen. Es ist am 15. Januar 2005 in Kraft getreten.
Das Luftsicherheitsgesetz berücksichtigt die Vorschriften der Verordnung (EG) 2320/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Sicherheit in der Zivilluftfahrt vom 16. Dezember 2002, dient nach dem Willen des Gesetzgebers aber vor allem dazu, die Befugnisse und Zuständigkeiten für die Luftsicherheit übersichtlicher und klarer zu regeln als bisher. Gewünscht war außerdem die ausdrückliche Regelung hinsichtlich der Amtshilfe durch die Streitkräfte. Diese Regelung wurde aber vom Bundesverfassungsgericht weitgehend als verfassungswidrig eingestuft. Forciert wurde die Verabschiedung des Luftsicherheitsgesetzes durch einen Zwischenfall im Luftraum von Frankfurt am Main: Dort war am 5. Januar 2003 ein geistig Verwirrter mit einem Motorsegler über den Wolkenkratzern des Frankfurter Bankenviertels gekreist und hatte gedroht, sein Flugzeug in eines der Hochhäuser stürzen zu lassen. Mit dem kleinen Segler hätte der Pilot, der niemals eine gültige Pilotenlizenz besaß, vermutlich keinen großen Schaden anrichten können; die Bundesregierung erkannte aber dennoch raschen Handlungsbedarf. Noch im Jahr 2004 brachte sie das Gesetz auf den parlamentarischen Weg.
Das Luftsicherheitsgesetz hat vorrangig den Zweck, Attentate wie die Terroranschläge am 11. September 2001 in den USA in Deutschland durch „Renegades“ zu verhindern. Dazu ermächtigte und verpflichtete das Gesetz die Luftsicherheitsbehörden, die Fluggesellschaften und die Flughafenbetreiber, bestimmte Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen.
Das Gesetz erlaubte als äußerste Maßnahme eine „unmittelbare Einwirkung mit Waffengewalt“ gegen ein Flugzeug, „wenn nach den Umständen davon auszugehen ist, dass das Luftfahrzeug gegen das Leben von Menschen eingesetzt werden soll, und sie [die Maßnahme] das einzige Mittel zur Abwehr dieser gegenwärtigen Gefahr ist“ (§ 14 Abs. 3 LuftSiG alte Fassung).
Diese „Abschussbefugnis“ bestand auch dann, wenn sich an Bord des Flugzeugs unbeteiligte Personen, beispielsweise entführte Passagiere, befinden. Das Leben der Unbeteiligten an Bord sollte zu Gunsten des Lebens anderer Menschen am Boden geopfert werden. Das Luftsicherheitsgesetz war deshalb politisch, rechtlich und ethisch umstritten.

- **S.10 Nato:** Die NATO (englisch North Atlantic Treaty Organization ‚Organisation des Nordatlantikvertrags‘ bzw. ‚Nordatlantiktakt-Organisation‘, französisch OTAN – Organisation du Traité de l’Atlantique Nord), im Deutschen auch als Atlantisches Bündnis oder als Nordatlantiktakt bezeichnet, ist ein Verteidigungsbündnis von 30 europäischen und nordamerikanischen Mitgliedstaaten, das dem gemeinsamen Schutz der eigenen Territorien dient und darüber hinaus das Ziel weltweiter politischer Sicherheit und Stabilität verfolgt.
- **S.10 Führungszentrum** in Uedem: Das Nationale Lage- und Führungszentrum für Sicherheit im Luftraum nahm im Oktober 2003 im niederrheinischen Uedem im Kasernenkomplex des NATO-Combined Air Operations Centre Uedem auf dem Paulsberg seinen Betrieb auf.
- **S.12 Al Kaida:** Al-Qaida, auch al-Kaida (arabisch القاعدة, DMG al-qā‘ida ‚die Basis, das Fundament‘ [al'qa:ʕida], in Verlautbarungen auch Tanzīm Qā‘īdat al-Dschihād / تنظيم قاعدة الجهاد / tanzīm qā‘īdat al-ğihād / ‚Organisation der Dschihad-Basis‘), ist ein loses, weltweit operierendes Terrornetzwerk meist sunnitisch-islamistischer Organisationen, das seit 1993, meist in Verbindung mit Bekennerschreiben, zahlreiche Terroranschläge in mehreren Staaten verübt hat und mit zahlreichen weltpolitischen Ereignissen im Zusammenhang steht. Viele der von dem Netzwerk verübten Anschläge gelten als terroristischer Massenmord an Zivilisten.
- **S.25 Franz Josef Jung (ehemaliger Verteidigungsminister):** Jung erklärte am 7. Juni 2006 in Brüssel vor Journalisten, dass er trotz des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom Februar 2006 zum Luftsicherheitsgesetz Passagierflugzeuge durch die Luftwaffe abschießen lassen werde, wenn diese entführt und zu Angriffen benutzt würden. Er sagte: „In der Zwischenzeit würden wir beispielsweise unter Berufung auf einen übergesetzlichen Notstand eingreifen, auch wenn keine grundgesetzliche Klarstellung erfolgt ist“, womit er auf eine von ihm angestrebte Änderung des Grundgesetzes anspielte. Der SPD-Politiker Dieter Wiefelspütz warf Jung daraufhin den Aufruf zum Verfassungsbruch vor; es wird teilweise kritisiert, dass selbst durch eine Grundgesetzänderung der Abschuss von Passagierflugzeugen nicht legalisiert werden könne, da dies gegen den unabänderlichen Art. 1 Grundgesetz verstoßen würde. Der Verband der Besatzungen strahlgetriebener Kampfflugzeuge der Deutschen Bundeswehr (VBSK) bezeichnete Jungs Ankündigung als „Aufforderung zur Erfüllung eines rechtswidrigen Befehls“ und empfahl, wie der Bundeswehrverband, einen solchen Befehl nicht auszuführen, da sich Piloten nach Meinung der Vertreter beider Verbände dadurch strafbar machen würden.
- **S.30 Jugend forscht:** (informell kurz: Jufo) ist ein Schüler- und Jugendwettbewerb im Bereich Naturwissenschaften und Technik und gilt als der bekannteste in Deutschland. Er wurde 1965 vom damaligen Stern-Chefredakteur Henri Nannen initiiert. Veranstalter des alljährlich stattfindenden Wettbewerbs Jugend forscht ist die Stiftung Jugend forscht e. V., die Ausrichtung der einzelnen Regional- und Landeswettbewerbe erfolgt zusammen mit Patenunternehmen, der Bundeswettbewerb wird jährlich wechselnd bei einem Bundespatenunternehmen ausgetragen
- **S.32 Goodyear Arizona:** Goodyear ist ein Stadtteil von Phoenix, der Hauptstadt von Arizona im Südwesten der USA. Hier hat die Lufthansa lange ihre Flugschüler ausgebildet. Es gibt einen sehr großen Flugplatz und 350 Sonnentage im Jahr.
- **S.32 Topografie:** Die Topografie oder Topographie ist jenes Teilgebiet der Landesvermessung bzw. Kartografie, das sich mit der detaillierten Vermessung, Darstellung und Beschreibung der Erdoberfläche und der mit ihr fest verbundenen natürlichen und künstlichen Objekte (Situation) befasst. Die größte Bedeutung haben das Gelände und seine Formen (Relief), die Gewässer, die Bodennutzung bzw. der Bewuchs sowie die Bauwerke und Verkehrswege.
- **S.32 Eignungsfeststellung:** ein spezieller militärischer Einstellungstest.
- **S.45 Staatsräson** bedeutet das Streben nach Sicherheit und Selbstbehauptung des Staates mit beliebigen Mitteln. Nach Wolfgang Kersting stellt er eine „Rangordnungsregel für Interessens- und Rechtskollisionen“ dar. Damit ist zumeist die klassische Dreieit „voluntas, necessitas und utilitas“ („Wille,



Notwendigkeit, Nützlichkeit“) als Legitimationsgrößen staatlicher Handlungen gemeint. In diesem Sinn ist die Staatsräson ein vernunftgeleitetes Interessenskalkül einer Regierung, unabhängig von der Regierungsform, und einzig der Aufrechterhaltung des funktionierenden Staatsgebildes verpflichtet. Dabei besteht die tendenzielle Gefahr, dass die Staatsmacht zum Selbstzweck wird und der Staatsapparat zum Staat im Staate.

- **S.55 Übergesetzlicher Notstand:** Der übergesetzliche Notstand ist in der deutschen Rechtswissenschaft ein Argumentationsansatz für einen Rechtfertigungs-, Entschuldigungs- oder Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgrund bei einer Straftat, der nicht gesetzlich geregelt ist. „Übergesetzlich“ meint Gründe, die im Gesetz nicht normiert sind, sich jedoch aus Rechtsprinzipien von gleichem oder höherem Gewicht herleiten lassen (vgl. auch Naturrecht, Rechtspositivismus). Dieser Notstand soll auf ganz außergewöhnliche und unauflösbare Gewissenskollisionen beschränkt sein. Voraussetzungen, Wesen und Rechtsfolgen des übergesetzlichen Notstands sind diffus geblieben

Quelle: <https://www.wikipedia.de/> - Felix Weyland (FSJ Dramaturgie)



THEATERPÄDAGOGISCHES ANGEBOT

E-MAIL-NEWSLETTER JUNGES STAATSTHEATER

Den Newsletter kann jeder erhalten, der Interesse an den Angeboten des Jungen Staatstheaters hat.

Anmeldung unter



www.staatstheater.saarland/theater-und-schule/junger-newsletter

PRODUKTIONSKLASSEN

An zwei bis fünf Terminen kann von der Konzeption über einen Workshop bis hin zu Proben-, Vorstellungsbesuch und Künstler*innengesprächen erlebt werden, wie eine Inszenierung entsteht.

WORKSHOPS ZUR VOR- UND NACHBEREITUNG

Die Ästhetik und Themen der Produktion werden im Vorfeld aufgegriffen und für die Schüler*innen mit theaterpädagogischen Übungen zu einer unvergesslichen und persönlichen Erfahrung.

EINFÜHRUNGEN VOR DER VORSTELLUNG

Kurzweilig werden die Inszenierung und deren Themen unmittelbar vor der Vorstellung vermittelt und mit Methoden der Theaterkunst praktisch aufbereitet.

INTERVIEW MIT MUSIKER*INNEN UND KÜNSTLER*INNEN IM ONLINE- UND PRÄSENZUNTERRICHT

Schauspieler*innen/ Dramaturg*innen/ Regisseur*innen/ Theaterpädagog*innen bieten sich als Interviewpartner*innen an. So können Fragen über musikalische Werke, ihre Umsetzung im Theater, Theaterberufe oder einfach der momentanen Situation für die Künstler gestellt werden.

Anmeldungen, Buchungen und Materialanfragen können Sie direkt an das Team des Jungen Staatstheaters richten:

Anna Arnould-Chilloux - Theaterpädagogin für Schauspiel und Tanz
a.arnould@staatstheater.saarland

Johanna Knauf - Theaterpädagogin für Musiktheater und Konzert
j.knauf@staatstheater.saarland

VORVERKAUFSKASSE

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag 10—18 Uhr

Samstag 10—14 Uhr

TELEFON für Besuchergruppen 0681 3092-484

KARTEN ONLINE KAUFEN unter www.staatstheater.saarland



IMPRESSUM

Bodo Busse, Generalintendant
Prof. Dr. Matthias Almstedt, Kaufmännischer Direktor
(Vertretungsberechtigter Geschäftsführer)

Saarländisches Staatstheater GmbH
Schillerplatz 1
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 3092-0

Redaktion: Anna Arnould-Chilloux
Fotos: Martin Kaufhold
Erscheinungsdatum: 17.11.2022

© Hinweis: Die Vervielfältigung der Kopiervorlagen für Unterrichtszwecke ist genehmigt.